Gründung einer Vereinigung zur Hebung des Zuckerverbrauchs.

(Von unserem Berliner Berichterstatter.)

□ **Berlin**, 23. Febr.

Der fortgesetzte Rückgang des Zuckerexports und die damit in Verbindung stehende Krisis im deutschen Zuckerrübenbau hat Veranlassung zur Schaffung einer Vereinigung zur Hebung des Zuckerverbrauchs in Deutschland gegeben. Etwa 400 Interessenten aus den deutschen Zuckerrübenbaugebieten hatten sich zu diesem Zwecke heute mittag im Kaisersaale des „Rheingold" eingefunden, um die Organisation in die Wege zu leiten. Den Vorsitz führte Oberamtmann Dieckmann-Heimburg a. Harz. In seiner Begrüßungsansprache gab er der Hoffnung Ausdruck, daß es der neuen Vereinigung gelingen werde, die infolge des Rückgangs des Zuckerexports nach England und Amerika hervorgerufene Misere auf dem deutschen Zuckermarkt zu beseitigen. Ueber die ungeheure Bedeutung des Zuckerrübenanbaues und der Zuckerindustrie brauche er vor Landwirten kein Wort zu verlieren. Es müßten unbedingt Mittel und Wege gefunden werden, um die auf diesem Gebiete tätige Landwirtschaft und Industrie zu unterstützen und ihr an Stelle des verloren gegangenen Exports neue Absatzgebiete und zwar im Inlande selbst durch Hebung des Zuckerkonsums zu erschließen. Drei Mittel gebe es vor allem, deren sich die neue Vereinigung bedienen müsse: 1. die Herbeiführung einer Ermäßigung der Verbrauchsabgaben für Zucker, 2. die Verhütung von Fälschungen und 3. die Steigerung des Zuckerverbrauchs und der zuckerähnlichen Nahrungsmittel. — In der anschließenden Besprechung gaben u. a. Geheimrat König-Berlin und Major a. D. Endell-Posen ihren Sympathien für die zu gründende Vereinigung Ausdruck, worauf sich die Versammlung mit der Gründung der Vereinigung einverstanden erklärte und dem ihr vorgelegten Statutenentwurf ihre Zustimmung gab. Zum Vorsitz der Vereinigung war zunächst Magdeburg als das Zentrum der deutschen Zuckerindustrie in Aussicht genommen. Man einigte sich jedoch nach längerer Debatte schließlich dahin, die Reichshauptstadt zum Sitz der Vereinigung zu proklamieren. Zum Präsidenten wählte die Vereinigung den Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg, Rittergutsbesitzer v. Arnim und in den weiteren Vorstand die Herren Direktor Matterclot-Breslau, Rittergutsbesitzer Limburg-Antoinettenhof (Rheinland), Generalsekretär Zorn-Hildesheim. Der Vorstand soll durch Kooptation vermehrt werden, damit auf Wunsch verschiedener Teilnehmer der Versammlung sowohl der Osten wie der Westen gleichmäßig vertreten sei.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 24. Februar.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Herr Heinrich Toelle, Niederschlema b. Aue: Misch- und Zerfaserungsvorrichtung für Papier und Papierstoff. Derselbe: Kugellager für Papiertrockenzylinder. Weber u. Seeländer, Maschinenfabrik, Helmstädt: Seifenpreßautomat mit direkt auf eine Feder wirkende Unterstanzplatte. Herr August Kibele & Co., Weißenfels: Auspülrohr zur gleichzeitigen Auspülung der Scheide und der Gebärmutter bei abnehmbarer Uterinspritze. Herr Adolf Hildebrandt, Altenburg, S.-A.: Aus Lineal und verschieden einstellbaren Schiebern bestehende Knopflochmeßvorrichtung. Herr Otto Seyffart, Altenburg, S.-A.: Winkelschiene mit Gelenk in Verbindung mit Klemmen für Heizkörpergehänge. Derselbe: Klemme zur Befestigung von Winkelschienen für Heizkörpergehänge. Herr Paul Schwenke, Zerbst in Anh.: Mit Heizvorrichtung versehene Wasserflasche aus Blech für Kaiserzwecke. Herr Paul Herrmann, Halle a. S.: Halter zum Befestigen von Gardinen an Gardinenstangen mit angebogener, mit Zähnen versehener Haltezunge und einem Befestigungsstifte. Herr Franz Westphal, Halle a. S.: Dreiteiliger Manschettenknopf mit aus Karabinerhaken bestehendem Zwischengliede. Herr Hermann Wintzer, Halle a. S.: Selbsttätige Ausrückvorrichtung für Schmierpressen mit auf- und abbewegbarer Kolbenspindel. Herr Karl Schmidt, Halle a. S.: Durch Automaten verkäufliches Notizbuch mit Anordnung für Reklame und eingeheftetem Faltumschlag für Postwertzeichen und Zugabeartikel, wie Heftpflaster u. dergl. Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei, Halle a. S.: Füllmasse-Ablaufspitzen auf den oberen Rohrböden bei Kochapparaten mit senkrechten Heizrohren. Herr Alb. Harzer, Halle a. S.: Balancier-Luftschiffautomat. Herr Arno Günzel, Altenburg, S.-A.: Düngerstreumaschine mit abgeschrägtem Kastenboden.

Patente wurden angemeldet:

Herr Hermann Dörfer, Saalfeld a. S.: Verstellbare Lagerung für Tragbretter an Schränken, welche auf den an den Wandungen angebrachten Querleisten aufliegen.

Patente wurden erteilt:

Herrn Hugo Korn, Merseburg: Relais zur gemeinsamen Regelung von Antriebsmotoren und Generatoren. Zus. z. Pat. 206 573. Frau Emma Richter, Wittenberg Bez. Halle a. S.: Aus zwei halbzylinderförmigen Hälften bestehende Weintrauben-Schutzvorrichtung.

Einfluß einer Krankheit auf die Folgen des Unfalls.

Nach den Bedingungen vieler Unfallversicherungen wird eine Entschädigung nur geleistet, wenn die Folgen durch den Unfall als solchen verursacht sind und nicht Krankheiten mitwirken, die mit dem Unfall in keinem ursächlichen Zusammenhange stehen. In dem Hause eines Versicherten hatte der Blitz eingeschlagen. Infolge des hierbei erlittenen Schrecks war eine Schwächung der Herznerven eingetreten, die den Tod zur Folge hatte. Die Erben verlangten die Unfallentschädigung. Die Gesellschaft lehnte unter Bezug auf die Versicherungsbedingungen die Zahlung ab, weil festgestellt wurde, daß der Verstorbene schon vor dem Unfall an einer Aderverkalkung und Entartung des Herzmuskels gelitten hatte. Das Berufungsgericht kam deshalb auch zur Abweisung der Klage. Das Reichsgericht hob jedoch das Urteil auf und wies die Sache zur weiteren Prüfung an die Vorinstanz zurück. Es sei zu unterscheiden, haben die in der Deutschen Juristenzeitung Nr. 3 mitgeteilten Urteilsgründe hervor, ob zum Tode eine zur Zeit des Unfalls schon vorhandene bestimmte Krankheit mitgewirkt habe, die ihrer Natur nach unaufhaltsam in absehbarer Zeit zum Tode geführt hätte, und der Unfall nur durch Verschlimmerung des Leidens eine Beschleunigung des tödlichen Ausgangs herbeigeführt habe, oder ob nur eine gewisse Empfänglichkeit für die nachteiligen Folgen des Unfalls durch die körperliche Beschaffenheit des Versicherten begründet gewesen sei, derart, daß möglicherweise bei anderer körperlicher Beschaffenheit die nachteilige Folge nicht eingetreten wäre. Ein ärztliches Gutachten ergebe, daß bis zum Unfall körperliche Störungen sich äußerlich nicht gezeigt hätten, der Hausarzt wenige Wochen vor dem Tode krankhafte Veränderungen des Herzens nicht wahrgenommen habe, daß die in der Tat vorhandenen Deformitäten „Jahre und selbst Jahrzehnte" hätten bestehen können, ohne den Tod herbeizuführen. Hieraus könne gefolgert werden, daß eine bloße Empfänglichkeit bestand, nicht schon eine Krankheit.

Vor den Rädern der Lokomotive.

Gestern nachmittag gegen 2½ Uhr wollte der Bergmann Otto Schaef aus Bennstedt mit seinem Rade von Halle nach Nietleben fahren. Etwa 300 Meter hinter dem Maschinenschuppen der Halle-Hettstedter Eisenbahn stürzte er samt seinem Rade die Böschung hinab, direkt in einen vorüberfahrenden Güterzug. Sch. erlitt durch diesen Unfall derart schwere Verletzungen, daß er dem Elisabeth-Krankenhause zugeführt werden mußte.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der 3. kommunale Bezirksverein (Süd u. West) hält am Dienstag, den 2. März, im Restaurant „Tannhäuser" (Pfeiffers Berg), Liebenauerstr. 4, seine Monatsversammlung mit folgender Tagesordnung ab: Mitteilungen des Vorstandes. Bericht über die Ausschußsitzungen und Versammlung des Allgemeinen Bürgervereins für städtische Interessen. Mißstände bei der Halleschen Stadtbahn und Beschwerde darüber bei der Aufsichtsbehörde, der Kgl. Eisenbahndirektion Halle. Bericht über das Winterfest. Wünsche aus der Versammlung.

Hallischer Kolonialverein (Abteilung Halle a. S. der Deutschen Kolonialgesellschaft). Der Vortrag des Herrn Oberleutnants a. D. Dr. Wettstein kann am Freitag, den 26. Februar, nicht stattfinden, sondern muß auf einen späteren Termin im März verschoben werden. Einladung erfolgt später.

Die Glauchaische Schützengesellschaft nahm in ihrer gestern abend auf dem „Pflug" abgehaltenen Versammlung 4 hiesige Bürger als Mitglieder auf. Weitere Anmeldungen lagen vor. Ein kleineres Preisschießen findet am kommenden Sonntag nachmittag 1 Uhr auf dem Schießstand „Birkhahn" bei Diemitz, das Anschießen ebendaselbst am 21. März statt. Interessante Mitteilungen wurden über das große deutsche Bundesschießen in Hamburg gemacht. Die Glauchaische Schützengesellschaft wird durch eine starke Abordnung mit Fahne vertreten sein. An die Versammlung schloß sich aus Anlaß einer Jubelfeier ein geselliges Beisammensein an.

Der Männerverein Trotha veranstaltet morgen (Donnerstag) im „Kaffeegarten" einen Unterhaltungsabend, an dem Klavier-, Cello-, ernste und heitere Gesangsvorträge, sowie ein lustiges Theaterstück zur Aufführung gelangen. Gäste können eingeführt werden.

Der Blaukreuzverein wird einen geselligen Abend am Donnerstag, den 25. Februar, 8¼ Uhr abends im Rosenthal veranstalten. Herr Pastor Müller-Nauendorf hält einen Vortrag über das Thema: „Die Freiheit eines Christenmenschen". Außerdem sind Ansprachen und musikalische Darbietungen geplant. Jedermann ist willkommen.

Hallische Ortsgruppe des „Weltbundes zum Schutze der Tiere und gegen die Vivisektion".

Dem Beispiele vieler Städte des In- und Auslandes folgend, hat sich auch in Halle eine Abteilung des Weltbundes zum Schutze der Tiere und gegen die Vivisektion gebildet. Wie schon berichtet, hat ihre Gründung im Anschlusse an den Lichtbildervortrag: „Tierschutz und Wissenschaft", den Herr L. Ankenbrand auf Veranlassung hiesiger Tierfreunde am 3. d. M. in den Kaisersälen hielt, stattgefunden. Obwohl am Vortragsabende selbst sich nur wenige als Mitglieder eingezeichnet hatten, so ist doch die Mitgliederzahl inzwischen schon annähernd auf 50 gestiegen. Weitere Anmeldungen sind bereits in Aussicht gestellt worden. Dies beweist wohl am besten, daß das neue Unternehmen sich einer wohlwollenden Aufnahme erfreut. Mitglied des Vereins kann nach den Satzungen jeder werden, der aus sittlichen Gründen alle Arten von Tierquälereien, also auch die zu sogen. wissenschaftlichen Zwecken vorgenommenen, bekämpft. Um die Idee in möglichst weiten Kreisen zu verbreiten und jedem, auch dem Minderbemittelten, den Anschluß an den neuen Verein zu ermöglichen, ist der Jahresbeitrag auf mindestens 1 Mark festgesetzt worden. Dafür erhält jedes Mitglied noch die Monatsschrift „Der Tier- und Menschenfreund" kostenlos geliefert. Selbstredend ist es erwünscht, daß bemittelte Tierfreunde die neue Bestrebung durch höhere Jahresbeiträge oder einmalige Spenden unterstützen. Es soll gleich hierbei hervorgehoben werden, daß die Zugehörigkeit zu dem bereits bestehenden hiesigen Tierschutzverein kein Hindernis bildet, auch der neuen Ortsgruppe beizutreten, da diese durchaus nicht als Konkurrenzverein des ersteren anzusehen ist. Sie will vielmehr den andern Verein ergänzen, und zwar insofern, als sie zu allen Tierquälereien ausnahmslos Stellung nehmen will, gleichviel zu welchem Zwecke diese verübt werden, mögen sie nun aus sportlichen, wissenschaftlichen, religiösen oder anderen Gründen geschehen.

Die Versammlung der neuen Ortsgruppe findet regelmäßig jeden 1. Donnerstag im Monat abends 8½ Uhr im Reformrestaurant Gr. Ulrichstr. 18 I statt. Daselbst kommen auch jeden Dienstag nachmittag die Damen des neuen Vereins zur gemeinsamen Besprechung zusammen. Gesinnungsfreunde und -freundinnen sind jederzeit herzlichst willkommen.

Anmeldungen neuer Mitglieder werden sowohl Dienstags nachmittags im Reformrestaurant, als auch jederzeit beim Vorsitzenden der Ortsgruppe, Gr. Ulrichstr. 36 I, entgegengenommen.

Der Maschinen-Technische Verein Halle a. S.

hielt am letzten Sonnabend im Gold. Adler in Ammendorf einen Vortragsabend ab, bei dem Herr Ingenieur Otto Marx über „Neuere Dampfkesselarmaturen" sprach und dieselben praktisch an einer Reihe vorgeführter Apparate erläuterte.

Redner skizzierte zunächst die heute sehr oft übliche Art des Armatureneinkaufs, bei der lediglich der billige Preis der Apparate die Hauptrolle spiele, während die Güte der Konstruktion nur in den allerseltensten Fällen mit berücksichtigt würde. Der daraus resultierende Uebelstand, die Armaturen immer der billigsten Firma einfach nachzubauen, ohne vor allem Rücksicht auf die Zweckmäßigkeit der Apparate zu nehmen, sei tief zu beklagen. An Ventilen verschiedener Firmen wurde dann gezeigt, welch'

Feuilleton.

Madame Butterfly

(Die kleine Frau Schmetterling)

Tragödie einer Japanerin nach John L. Long u. David Belasco

von

L. Illica und G. Giacosa

Deutsch von Alfred Brüggemann

Musik von

Giacomo Puccini.

Kürzer als dieser Titel ist die Handlung der „Madame Butterfly", die morgen abend, von Puccini, dem Meister der „Bohème" vertont, an unserem Stadttheater zum ersten Male zur Aufführung gelangt. Durch fünf Hände ging die Fabel, aber die fünf Textdichter haben vereint ein knappes und klares Bild der Handlung geschaffen, das in kurzen Zügen folgendes ist:

Benjamin Franklin Linkerton, Leutnant in der Marine U. S. A., auf dem Kanonenboote „Abraham Lincoln" in Nagasaki stationiert, hat die schönste der Geishas, die kleine Cho-Cho-San, genannt Butterfly, liebgewonnen und will sie ehelichen.

„Nun verheirat' ich mich auf japanisch,
Für neunhundert
Und neunundneunzig Jahre;
Freilich darf ich kündigen
Jeden Monat",

drückt er seinen Willen gegenüber dem amerikanischen Konsul aus. Mit den Vorbereitungen der japanischen zeremoniellen Eheschließung und in Erwartung der kleinen, schönen Braut beginnt der erste Akt. Singend kommt sie mit ihren Freundinnen die kleine Cho-Cho-San.

Leicht wie ein Gläsel
Von jung-mildem Weine;
Edel und zierlich,
Schlank und manierlich,
Ganz so japanisch —
Nippesfigürlich!
Tief hinter Fächern
Und Matten versteckt,
Wartet sie draus,
Daß ein Aug' sie entdeckt;
Huscht wie ein Schmetterling
Flugs in die Weite,
Setzt sich dann wieder
Und lacht von der Seite.

So schildert sie der glückliche „Bräutigam" mit Entzücken. Die ganze Sippe der Verwandten Cho-Cho-Sans naht mit Lärmen. Der Konsul spricht warnend zu Linkerton:

„Nehmt Ihr ihn auch nicht ernst,
Den Bund, den Ihr nun mit ihr eingeht,
So glaubt mir:
Sie nimmt ihn ernst."

Butterfly bringt dem Bräutigam nach japanischer Sitte ihre Geschenke dar. Ein großes Messer im roten Futteral, das der Mikado einst ihrem Vater verehrte mit bestimmter Weisung, trägt sie geheimnisvoll ins Haus. Butterfly packt auch ihre Ahnenstatuetten aus, gesteht aber dabei, daß sie übertreten wolle. Eltern und Priester daheim wissen noch nichts davon. Die Vermählungsförmlichkeiten finden statt. In den Jubel und Trubel des Glückwünschens bricht plötzlich ein Bonze herein, ermahnt, bedroht und verflucht sein abtrünniges Schäflein Cho-Cho-San. Linkerton scheucht die aufgeregte Gesellschaft hinweg, und mit einem köstlichen Liebesduett der beiden jungen Gatten schließt der erste Akt.

Zu Beginn des zweiten Aktes, der drei Jahre später spielt, finden wir Butterfly einsam in ihrem Häuschen. Linkerton ist schon über zwei Jahre fort nach Amerika, und er hat versprochen, wiederzukehren „in dem holden Monat, wo leis im Nest Jungrotkehlchen zwitschern". Die arme Butterfly wartet mit Sehnsucht und Zuversicht auf ihn. Statt seiner kommt der Konsul mit einem Briefe Linkertons. Der Amerikaner kehrt zurück, aber mit einer Amerikanerin als Gattin und bittet, Butterfly schonend darauf vorzubereiten. Noch erfährt, ahnt sie nicht die ganze schlimme Wahrheit, weist einen andern Freier ab und harrt mit ihrem dreijährigen Kinde des Gatten, denn sein Schiff ist schon dem Hafen Nagasaki nahe. Blumen zum Gruße dem Geliebten streut sie singend ins Haus, „Veilchen und Tuberosen, Geranien und Verbenen, alles, was wonnig blüht". Sie freut sich, bald mit ihm vereint, das japanische Land zu verlassen, gen Amerika zu fahren, und schmückt sich bräutlich für den Liebsten.

Wartend finden wir die arme Butterfly noch im dritten Akt. Linkerton naht mit dem Konsul, ohne ihr zu begegnen. Der Treulose flieht, gescheucht von Reue und Mitleid, die Stätte der wonnigen Erinnerungen. Sein ehelich Weib, die Amerikanerin, naht Butterfly mit Herzlichkeit und bittet, ihr das Kind Linkertons zu lassen. Butterfly erkennt mit Grausen die ganze Wahrheit. Das Kind will sie nur Linkerton selber geben. Entschlossen schickt sie alle Zeugen ihres Kummers weg und holt das große Messer des Mikados mit dem roten Futteral hervor . . .

„Ehrenvoll sterbe, wer nicht länger mehr
Leben kann in Ehren",

steht auf der blinkenden Klinge. Mit diesem Messer ersticht sich Butterfly hinter dem Wandschirm, nachdem sie Abschied von ihrem Kinde genommen. Sterbend vernimmt sie noch die rufende Stimme des Gatten, sterbend schleppt sie sich ihm entgegen. Ohne ihn noch einmal liebend zu umfangen, bricht ihr treues Auge.

So schließt das dramatische Stück von der armen, kleinen Frau Schmetterling, das wir morgen abend auf unserm Stadttheater sehen werden, umklungen von den Melodien Giacomo Puccinis.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090224041/fragment/page=0001

grobe Verstöße gegen die einfachsten Konstruktionsregeln gemacht werden, die natürlich beim Betriebe zu Unzuträglichkeiten führen müssen. Des weiteren führte der Redner in Zeichnung und Natura einen ganz neuartigen, patentierten Kesselabblasehahn vor und beschrieb in großen Zügen auch andere für diese Armaturen in Frage kommende Konstruktionen.

Ganz eigenartig war eine gesetzlich geschützte Wasserstandskonstruktion, die besonders durch die Einfachheit ihrer Gesamt-Anordnung frappierte und die Aufmerksamkeit der Hörer in hohem Grade fesselte. Die gezeigten Wasserstände unterschieden sich hauptsächlich dadurch von bekannten Ausführungen, daß bei ihnen nur 2 Abiperrhähne eigenartiger Konstruktion Verwendung finden. Ein Modell dieser Wasserstände diente zur genauen Erläuterung der Arbeitsweise derselben. — Die vorgeführten Armaturen waren in liebenswürdiger Weise von der Firma C. A. Callm, hier, zur Verfügung gestellt und fanden vollen Beifall der Teilnehmer. Der Herrn Marx gezollte reiche Beifall bewies, in wie interessanter Weise er sein Thema den Hörern vorgeführt hatte. Der Verein konnte eine Anzahl neuer Mitglieder erwerben. — Weitere Vortragsabende sind in Aussicht genommen.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Die Privatbeamten.

Das Eingesandt „eines Privatbeamten" in der Dienstag-Morgenausgabe der „Saale-Zeitung" ist vielen Privatbeamten aus der Seele geschrieben. Wort für Wort kann man unterschreiben, und dürften diese Ausführungen Anregung genug geben, daß sich die Privatbeamten wohl etwas mehr als bisher mit Kommunalpolitik beschäftigen. Bloßes Raisonnieren und am Biertisch debattieren nützen nichts, sondern betätigen im kommunalpolitischen Leben, sich beteiligen an den Bestrebungen der kommunalen Vereine und Gelegenheit nehmen, mit einzugreifen, wird den gewünschten Erfolg bringen.

Wer so gründlich in Punkto Einkommen zum Zahlen der Steuern durchleuchtet wird, wie der Privatbeamte, sollte sich nicht des Rechtes begeben, über den Verbrauch seiner Steuern Kritik zu üben und sich die Herren näher anzusehen, die in den betreffenden Körperschaften über seine Beiträge verfügen. Wollen denn die Privatbeamten, die stärker wie jeder andere Stand zu den Lasten und Abgaben herangezogen werden, wirklich in Interesselosigkeit weiter verharren oder gar eine Wirtschaftspolitik gutheißen und unterstützen, die durch ihre gerühmte „Großzügigkeit" gar nicht Maß und Ziel zu halten weiß im Ergründen neuer Ausgaben, nur damit Halle so schnell als möglich mit Steuerzuschlägen an der Spitze der Großstädte marschiert? Es ist ja bekanntlich leichter, Steuern zu bewilligen und zu erfinden, als sie zu bezahlen. Leider gibt es Bürger, die ihre „rastlose Tätigkeit" auf kommunalpolitischem Gebiete im Aufstellen neuer, sogenannter „großzügiger" Projekte zu beweisen suchen. Die Privatbeamten sollten sich für eine solche „Großzügigkeit", für die sie allein die Kosten in voller Höhe aufzubringen haben, schön bedanken und lieber die Kreise unterstützen, aber auch wirklich tatkräftig unterstützen, die durch Sparsamkeit und Bewilligung nur der notwendigsten Ausgaben eine wirklich lokalpatriotische Kommunalpolitik treiben.

Mögen sich die Privatbeamten auftreffen und bei den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen den Spruch beherzigen:

„Nur die allergrößten Kälber wählen ihren Metzger selber."

Auch ein Privatbeamter.

Theater und Musik.

Balladen- und Lieder-Abend

des K. und K. Kammersängers **Leopold Demuth.**

Am Klavier: Karl Klanert.

Leopold Demuth gehört zu den seltenen und glücklichen Künstlern, die ihre künstlerischen Grenzen erkennen. So war der gestrige Abend mit seinem sehr gemischten Programm ein harmonischer zu nennen, denn abgesehen von Brahms „Feldeinsamkeit" und Wolfs „Gesang Weylas" (in welch letzterem er eine unglaubliche Textverirrung brachte), Lieder, die er in der Stimmung nicht erschöpfte, sang er nur Lieder, denen er in bezug auf seine Persönlichkeit und sein Temperament gewachsen war. Stimmlich (auch sprachlich) gibt es für ihn wohl kaum, oder gar keine Grenzen. Der schönste, reichste Bariton flutet in 2 Oktaven bequem aus dieser wahrhaft goldenen Kehle. Diese Stimme an sich hat so etwas Packendes, daß man sich ihrem Glanz und Schmelz einfach ausliefert. Fast sind die „Kaisersäle" zu klein dafür. Köstlich wirkt sie in warm dahin flutenden Liedern. „Das Meer hat seine Perlen" von Franz ist stimmlich nicht vollendeter zu denken. Ferner liegen ihm einfache, sentimental angelegte Sachen, wie Meyer-Helmunds „Im Traum sah ich die Geliebte" und Kienzls: „Die Mutter mein trägt eine Dornenkrone" — ein echter Kienzl! Und dann hat Demuth eine prachtvolle Ader für Humor. Theaterhumor, Komik habe ich noch kaum so überwältigend im Konzertsaal gesehen, d. h. bei dieser Stimme, die alles Lustige noch in goldenen Wohlklang einhüllt. Die Arie „Erhebe dich" aus dem „Maskenball" von Verdi ließ auf das lebhafteste bedauern, daß Demuth mit seinem Liederabend hier nicht ein Gastspiel an der Oper verbunden hat. Von den Löweschen Balladen war „Prinz Eugen" eine Meisterleistung in Sprache, Phrasierung, Deklamation und Tongebung. „Kokoko" von Sachs mußte wiederholt werden. Das niedliche Stück löste Stürme von Vergnüglichkeit aus. Selbstverständlich mußte der Sänger einige Zugaben spenden. Er wurde am Flügel von Herrn Klanert mit etwas zu ängstlicher Diskretion begleitet. Z. B. dürfte der Hochzeitszug in „Herr Olaf", auch wenn Löwe piano vorschreibt, mit mehr Klang, Selbstverständlichkeit und Rhythmus gespielt werden. Als Solostücke brachte er die H-moll-Rhapsodie von Brahms zu matt in der Gliederung, auch tonlich nicht frei. Sehr gut, und der künstlerischen Persönlichkeit Herrn Klanerts viel mehr angepaßt war das Scherzo E-moll von Mendelssohn, und zu schöner Wirkung durch feine Nuancierung kam das Schubert-Liszt'sche „Auf dem Wasser zu singen".

Hoffentlich findet der Wunsch, daß Herr Demuth bald mal im hiesigen Theater gastiert, offene Ohren.

Robert Spörry.

Bühnenchronik.

Im Münchener Gärtner-Theater fand die Erstaufführung von Rideamus Märchenoperette „Hugdietrichs Brautfahrt", Musik von Oskar Straus, freundlichen Beifall. — Im Wiener Bürgertheater fand Pierre Webers von Eisenstein geschickt bearbeitetes Lustspiel „Erda, Siebort" nur wenig Beifall. — Im Fürstlichen Hoftheater zu Sondershausen fand kürzlich die Uraufführung des vieraktigen Lustspiels „Vergiftet" von Willy Scharlau statt. Das Stück erzielte bei ausverkauftem Hause einen sehr starken Erfolg. — Am Barmer Stadttheater hatte Richard Strauß „Elektra" (in der fünften Erstaufführung) bei ausverkauftem Hause einen großartigen Erfolg. Frl. Gärtner als Elektra bot eine Prachtleistung. — Das Königliche Schauspielhaus in Berlin wird am 27. März Molières „Eingebildeten Kranken" in neuer Einstudierung und teilweise neuer Rollenbesetzung bringen. Die Neuinszenierung wird von Dr. Paul Lindau geleitet werden. — Opernsänger Moers in Düsseldorf, der erst vor Jahresfrist vom Herzog Karl Eduard von Koburg-Gotha anläßlich eines Gastspiels in Wagners „Ring der Nibelungen" am Koburger Hoftheater zum Kammersänger ernannt wurde, hat jetzt von demselben Fürsten den Titel Professor erhalten.

Herzog Georg von Meiningen hat aufs neue bezeigt, welches Interesse er gerade in der jetzigen bewegten Zeit den Bestrebungen der Deutschen Bühnengenossenschaft entgegenbringt. Er hat für den Ortsverband seines Hoftheaters nicht nur eine Vorstellung, sondern auch eine Privatveranstaltung zugunsten der Pensionsanstalt der Deutschen Bühnengenossenschaft genehmigt.

Ein Komponistenboykott in Berlin. Die populären Melodien Lincke's sollen in den Berliner Lokalen nicht mehr erschallen. Der Verein der Saalbesitzer von Berlin und Umgegend hat in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen, in den Konzertlokalen seiner Mitglieder keine Kompositionen von Paul Lincke mehr spielen zu lassen, weder tantiemepflichtige noch steuerfreie. Es handelt sich bei diesem Boykott nicht mehr um eine Abwehr der Ansprüche der Tonsetzergenossenschaft, sondern um eine Antwort auf die angebliche Beleidigung des Wirtsstandes durch Lincke.

Provinzial-Nachrichten.

Aus dem Ueberschwemmungsgebiet.

Leider haben sich die Hoffnungen auf ein rasches Vordringen der Eisbrecher bis Räbel, die man kürzlich noch hegte, nicht erfüllt, und man muß mit der Tatsache rechnen, daß noch einige Zeit vergehen wird, ehe das Eis bis zur Dammbruchstelle beseitigt ist. Die ungeheure Stärke des Eises läßt die Eisbrechdampfer kaum von der Stelle kommen. Auch heute abend läßt sich noch gar nicht übersehen, wann die Bruchstelle erreicht werden wird.

Ueber die Reise, die der **Oberpräsident v. Hegel** in das Ueberschwemmungsgebiet unternommen hat, hört die „Magd. Ztg." folgendes:

Der Oberpräsident besichtigte in Begleitung des Landrats v. Jagow und des Majors Dehnecke, des Kommandeurs der Magdeburger Pioniere, von Seehausen aus die Ortschaften am Aland. Die Reise war sehr beschwerlich, da der Eisenbahnbetrieb der Wittenberger Bahn eingestellt ist und die Strecke auf einer Draisine zurückgelegt werden mußte. Lange Strecken der Gleise sind vom Wasser überspült. Die Dämme waren so durchweicht, daß die Schienen stellenweise nachgaben; nur infolge der Arbeiten der Pioniere blieben die Reisenden vor einem nassen Bade bewahrt. Auch der Bahnhof Geestgottberg steht vollständig unter Wasser wie das angrenzende Gelände, auch Eickhof, der Wohnsitz des Deichhauptmanns Behrens. Dieser gab die beruhigende Auskunft, daß die Ortschaften des dortigen Ueberschwemmungsgebiets sämtlich Verbindung mit Wittenberge hätten und von der Prignitz aus, wo auch das Vieh untergebracht ist, mit den notwendigsten Lebens- und Futtermitteln versorgt werden. Von da ging die Reise mit der Draisine bis an die Brücke bei Wittenberge. Hier bestieg man einen Wagen und fuhr auf dem Elbdeich nach Wahrendorf und Pollitz, ein Gebiet, das noch vom Wasser verschont ist, da es bisher dank der Arbeit der Spandauer Pioniere gelungen ist, die Alanddeiche zu halten. Es besteht die Hoffnung, daß diese ganze Gegend vom Wasser verschont bleibt.

Am Dienstag abend hat sich der Elbstrombaudirektor Oberbaurat Roloff nach dem Ueberschwemmungsgebiet begeben. Er wird am Mittwoch auf einem Eisbrecher in Begleitung des Kommandeurs der Pioniere Majors Dehnecke nach dem jetzigen Standorte der Eisbrechdampfer fahren. Es soll an Ort und Stelle genau geprüft werden, ob die Beseitigung des Eises nicht auf irgend eine andere Weise, z. B. durch Sprengungen, möglich ist, oder ob man nicht wenigstens das Vordringen der Eisbrechdampfer beschleunigen kann.

Verband selbständiger Maler und Lackierer.

Gera, 23. Febr. Hier tagte der 26. Verbandstag und Fach-Ausstellung des Unterverbands selbständiger Maler und Lackierer unter dem Vorsitz des Obermeisters Herrn Biesecker-Halle. Nach dem Berichte des Kassierers Thomas Häberle-Halle beträgt die Einnahme für 1908 1412,05 Mk., der eine Ausgabe von 758,60 Mk. entgegensteht, so daß ein Bestand von 653,45 Mk. verbleibt. Von der freien Innung Magdeburg waren folgende Anträge eingegangen: Dem Vorstande aufzugeben, jeden Verstoß gegen die Grundgesetze des Deutschen Malerbundes zu vermeiden; bei Ausstellung von Einzelarbeiten eines Lehrlings hat dessen Lehrherr eine Bescheinigung zu unterschreiben, laut der er sich verbürgt, daß der Lehrling die Arbeit ohne jede Hilfe angefertigt hat; auf den Arbeiten der Lehrlinge soll in Zukunft der Name des Lehrherrn fortbleiben, da dieser mit der Arbeit selbst nichts zu tun hat. Diesen Anträgen wurde nach längerer Aussprache mit großer Mehrheit zugestimmt. Weiter war ein Antrag der Innung zu Calbe eingegangen, den Begutachtern, die im Unterverbandstage zugewählt werden, dieselbe Entschädigung zu gewähren, wie den ständigen Begutachtern. Auf Vorschlag des Vorsitzenden Biesecker wurde, nachdem Calbe den Antrag zurückgezogen hatte, folgendes beschlossen: Die nichtständigen Begutachter werden alljährlich in der ersten Vorstandssitzung durch das Los hinzugewählt; sie erhalten vor dem Unterverbandstag Nachricht und werden in gleicher Weise entschädigt wie die ständigen Begutachter.

Wegen Uebernahme des nächsten Unterverbandstages soll mit der Innung zu Weimar verhandelt werden; falls sich Weimar nicht hierzu bereit erklärt, will die Innung zu Eilenburg die Tagung übernehmen.

☒ **Brehna**, 23. Febr. (Opfer der Glätte.) Sonntag nacht stürzte der Steueraufseher Müller von hier bei der herrschenden Glätte so unglücklich, daß er sich einen doppelten Beinbruch zuzog. Er mußte einer Halleschen Klinik zugeführt werden.

)-(**Hettstedt**, 23. Febr. (Umgekippt) ist gestern nachmittag bei dem Versuch, die Wipper zu durchfahren, ein Milchwagen der hiesigen Molkerei. Die Fluten verschlangen u. a. auch einen großen Teil des einkassierten Geldes.

:: **Grabschütz**, 23. Febr. (Brandstiftung.) Gestern abend wurde im Petzschschen Gute hier bemerkt, daß es in der über dem Stall gelegenen Mädchenkammer brannte. Der Brand, der schon eine gefährliche Ausdehnung angenommen hatte, wurde sofort energisch bekämpft und glückte es auch, ihn zu löschen. Bei der näheren Untersuchung der Brandstelle bemerkte man, daß das Feuer angelegt; es war Brand, das sich im Koffer der 20jährigen Dienstmagd Wendt befand, angezündet worden und hatte den Brand verursacht. In die Enge getrieben, gestand die Wendt schließlich ein, das Feuer angelegt zu haben. Sie wurde verhaftet und dem Königl. Amtsgericht zu Delitzsch zugeführt.

= **Erfurt**, 22. Februar. (Die erste Schnepfe.) Der „Schnepfenstrich" in unserer Gegend hat jetzt begonnen und die Nimrode ziehen hinaus in den noch schneeigen Wald, um den begehrenswerten Sumpfvogel zu erlegen. Dem Rentier Herfst-Erfurt gelang es am Montag in der Nähe des Kurhauses „Schöne Haarberg" die erste Schnepfe zu erlegen.

* **Erfurt**, 23. Febr. (Zum Liebesdrama.) Der Versicherungsbeamte Ritter, der unter dem Verdachte, die 18 Jahre alte Tochter des Klempnermeisters Rabe von hier in Weimar erschossen zu haben, verhaftet worden war, ist auf freien Fuß gesetzt worden. Es ergab sich, daß das junge Mädchen sich selbst getötet hat; ihrem Geliebten, der auch Selbstmord beschlossen hatte, fehlte angesichts der Leiche der Mut dazu.

× **Ilmenau**, 23. Febr. (Die Ilmenauer Industrie) wird in Kürze um einen Zweig ärmer, denn die vor einigen Jahren von Berlin nach Ilmenau verlegte Thermosfabrik soll wieder nach Berlin zurückverlegt werden. Für Ilmenau bedeutet diese Verlegung einen großen Verlust, da zahlreiche hiesige Arbeiter beschäftigungslos werden. Die Ursache für diese Verlegung sollen die hohen Gas- und Elektrizitätspreise in hiesiger Stadt sein, besonders aber auch die hohen Gemeindeabgaben.

♁ **Jena**, 23. Febr. (Notstandsarbeiten.) Der Gemeinderat hat beschlossen, durch tatsächlich Arbeitslose, soweit als angängig, Notstandsarbeiten ausführen zu lassen. Es wurde ein Stundenlohn von 30 Pfg. festgesetzt.

— **Nordhausen**, 23. Febr. (Wiedereröffnung des Durchgangsverkehrs der Strecke Nordhausen-Kassel.) Eine schwer empfundene Verkehrsstörung ist seit gestern beseitigt: Nachdem am Sonnabend nachmittag und Montag vormittag Probebelastungen der an Stelle der vom Hochwasser am 4. Februar zerstörten Eisenbahnbrücke bei Schönau zwischen Wer und Arenshausen errichteten Notbrücke und des neugeschütteten Gleises stattgefunden haben, ist seit Montag mittag der seit dem 4. d. M. unterbrochene Durchgangsverkehr auf der Strecke Nordhausen—Kassel, zunächst für Personenzüge, wieder aufgenommen worden. In diesen Tagen wird auch der seit dem 4. d. M. über die Strecke Nordhausen—Northeim nach Kassel geleitete Schnell- und Eilzugsverkehr, sowie der durchgehende Güterzugsverkehr auf der Strecke Nordhausen—Kassel wieder aufgenommen.

* **Wernigerode**, 22. Febr. (Eine höhere Mädchenschule. — Protestversammlung. — Uebungsfahrt mit Hindernissen.) In einer außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung wurde die Umwandlung der Fürstin Anna-Schule in eine staatlich anerkannte höhere Mädchenschule einstimmig beschlossen. Die Leitung dieser muß dann von der Mittelschule getrennt werden, also ein Direktor angestellt werden. Ferner sind neue Räume und besondere Lehrmittel erforderlich. Von verschiedenen Seiten wurde bei dieser Gelegenheit wieder die Schaffung einer Realschule angeregt. Bürgermeister Ebeling hielt es für die beste Lösung, wenn das Fürstliche Gymnasium eine Realabteilung angliedere, andere versprechen sich mehr von einem Ausbau der Mittelschule. — Im „Fürsten Bismarck" fand gestern nachmittag eine sehr stark besuchte Versammlung statt, in der Protest gegen die vor einiger Zeit erfolgte Verteilung eines sozialen Volkskalender in den hiesigen Volksschulen erhoben wurde. Verschiedene Redner behaupteten, daß durch einen solchen Kalender die Kinder ihren Eltern, soweit sie sozialdemokratischen Ideen huldigen, entfremdet würden. Es wurde eine Resolution gefaßt, die dem Fürstlichen Konsistorium übermittelt werden soll. — Die Militär-Kraftwagen-Abteilung, die vorige Woche hier eintraf, hatte auf den vereisten und hoch mit Schnee bedeckten Straßen des Harzes mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Am Mittwoch waren die Kraftwagen, jeder mit einem Anhängewagen, von Elend abgefahren, kamen aber nur sehr langsam vorwärts und blieben auf der Höhe der Chaussee Rothehütte-Elbingerode im tiefen Schnee gänzlich stecken. Es mußten Pferdegespanne aus Elbingerode zur Hilfeleistung herbeigeholt werden. Erst nachmittags 5 Uhr kamen die Kraftwagen in Elbingerode an.

:: **Dessau**, 23. Febr. (Krematorium.) Das gegenwärtig hier im Bau befindliche Krematorium soll gelegentlich des im Frühjahr 1910 in Dessau stattfindenden Verbandstages der Deutschen Feuerbestattungsvereine eingeweiht werden.

— **Ballenstedt**, 23. Febr. (Vermächtnis.) Die hier vor kurzem verstorbene Frau Rechtsanwalt Glendenberg hat der hiesigen Stadt 13 000 Mark zu wohltätigen Zwecken vermacht.

† **Gleidingen**, 22. Febr. (Am Krankenlager ihres Kindes.) Ein Kind der Familie H. war schwer erkrankt und die Mutter hatte es übernommen, auch die Nacht über bei dem Kinde zu wachen; so auch auf ausdrücklichen Wunsch in der letzten Nacht. Plötzlich erwachte der Vater durch das Rufen und Schreien des erkrankten Kindes. Als er darauf in das Zimmer trat, fand er seine Frau, schon völlig erstarrt, im Sessel sitzend, vor. Sie hatte sich die Pulsadern geöffnet und den Hals durchschnitten. Die Familie lebt in guten Verhältnissen, und es herrschte kein Mißton zwischen den Ehegatten.

✱ **Zwickau**, 23. Febr. (Die boykottierte Stadt.) Wie erinnerlich, sind durch einen Beschluß des Schulausschusses in Zwickau unlängst die Kinder aus den Vorortgemeinden und der Umgebung vom Besuch der hiesigen Bürgerschulen, besonders der höheren Bürgerschule, ausgeschlossen worden. Das rief in den betroffenen Gemeinden so große Erregung hervor, daß die Besitzer sitzierten zum Boykott der hiesigen Geschäftsleute schritten, um einen Druck auf die Behörde auszuüben. Jetzt ist durch einen Beschluß der städtischen Kollegien das Schulverbot aufgehoben und dem Schulstreit ein Ende gemacht worden. Die Kinder aus den in Betracht kommenden Gemeinden sollen gegen ein um 60 Proz. erhöhtes Schulgeld wieder zugelassen werden.

-+- **Jerichow**, 23. Febr. (Zum hiesigen Bürgermeister) ist von den Stadtverordneten der Stadtsekretär Georg Klein in Heilsberg in Ostpreußen gewählt.

Gerichtsverhandlungen.

Düsseldorf, 21. Febr. Eine hiesige Hebamme hatte kürzlich zur Nachtzeit dem Ersuchen eines im Vororte Holzheim wohnenden Ehemannes, seiner Frau Geburtshilfe zu leisten, nicht entsprochen, sondern zuvor eine Legitimation des ihr unbekannten Mannes verlangt, ehe sie mit diesem den nächtlicherweile nicht

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090224041/fragment/page=0002

ungefährlichen Weg nach Holzheim antreten werde. Gegen die Hebamme war daher vor dem Schöffengericht ein Strafverfahren wegen verweigerter Geburtshilfe anhängig gemacht worden. In Uebereinstimmung mit der Auffassung der Beschuldigten beantragte der Amtsanwalt deren Freisprechung. Das Gericht erkannte jedoch auf eine Geldstrafe von 15 Mark mit der Begründung, daß die Beschuldigte, wenn sie den Hebammenberuf erwählt habe, auch verpflichtet sei, in allen erforderlichen Fällen Hilfe zu leisten. Dabei für ihren Schutz zu sorgen, sei ihre Sache.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

rz. **Leipzig**, 23. Febr. Der Tod des Buchhändlers Giegler. Die scheußliche Tat der Wirtschafterin Minna Döll und ihres Gehilfen, des Buchdruckers Walter Schmidt, beschäftigte heute das Reichsgericht. Die Döll, die wegen Vergiftung des Buchhändlers Artur Giegler durch Leuchtgas vom Schwurgericht Leipzig am 12. November v. J. zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, hat sich bei dem Urteile beruhigt. Nur Schmidt, der wegen Beihilfe 10 Jahre Zuchthaus erhielt, hatte Revision eingelegt. Die Revision wurde verworfen.

Verurteilung eines ungetreuen Buchhalters.

Frankfurt a. M., 24. Febr. Der ehemalige Buchhalter Guthmann von der Frankfurter Bank, der im August v. J. 58 000 Mark aus seinem eigenen Hause auf einen gefälschten Scheck erheben ließ, wurde gestern von der hiesigen Strafkammer zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Zum Tode verurteilt.

Guben, 24. Febr. Der Malergehilfe Senger, der angeklagt war, den Versicherungsagenten Franke im Walde bei Guben ermordet zu haben, wurde von den Geschworenen für schuldig befunden und daraufhin wegen Mordes und Raubes zum Tode verurteilt.

Vermischtes.

Schrecklicher Tod. In der chemischen Fabrik Wohlgelegen bei Mannheim fiel der Chemiker Max Otto in eine mit siedendem Wasser gefüllte Grube. Er erlitt derartige Verletzungen, daß er bald darauf starb. Otto war 24 Jahre alt und aus Hannover gebürtig.

Das Rodeln verboten! Infolge der zahlreichen Unglücksfälle beim Rodeln hat die Aachener Polizeiverwaltung und diejenige von Barmen das Rodeln verboten. — In Caldorf wurde beim Rodeln ein jähzähiger Knabe zwischen einen Schlitten und einen Baum geklemmt, wobei ihm der Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt wurde.

Tragödie unter der Erde. Eine blutige Tragödie spielte sich gestern im unterirdischen Betriebe der Zeche „Shamrock" in Herne ab. Ein Bergarbeiter, der die Förderlokomotive bediente, wurde plötzlich wahnsinnig. Als ein Bergsteiger und mehrere Bergarbeiter ihn zutage bringen wollten, ergriff der Geisteskranke eine Schiene und versetzte dem Bergsteiger einen furchtbaren Schlag auf den Kopf, so daß dieser blutüberströmt zusammenbrach und auf dem Transport nach dem Krankenhause verstarb.

Eisenbahnunglück. Auf dem Bahnhof Merzig fuhr eine dort rangierende Lokomotive einem Güterzug in die Flanke. Zwei Wagen des Güterzuges wurden zertrümmert, die Maschine schwer beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Internationale Scheckschwindler. In Mailand wurden gestern vier internationale Scheckschwindler verhaftet, die versucht hatten, mit gefälschten Kreditbriefen eines nordamerikanischen Bankinstituts Betrügereien in Höhe von 12 Millionen auszuführen.

Schwere Brandwunden beim Frisieren erlitt nach dem „Preß-Telegraph" die bekannte Pariser Schauspielerin Irene Muza. Sie ließ sich in der Küche ihrer Wohnung frisieren. Der Friseur wusch ihr gerade die Haare mit einer Haarwassermischung, die sehr alkoholhaltig war, als einige Tropfen auf den nebenliegenden Herd spritzten und sofort Feuer fingen. Im Augenblick stand das Haar Irene Muzas und ihr Frisiermantel in Flammen. Der Friseur wollte das Feuer ersticken, erlitt jedoch dabei selbst schwere Brandwunden. Auf die Schmerzensrufe der Unglücklichen eilten Nachbarn herbei, denen es schließlich gelang, die Flammen zu ersticken. Die Schauspielerin war jedoch so schwer verbrannt, daß sie in hoffnungslosem Zustande nach dem Hospital gebracht werden mußte. Auch die Brandwunden des Friseurs sind so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Schwerer Automobilunfall. Infolge falscher Steuerung rannte gestern ein Automobil bei Creteil gegen einen Baum, wobei ein Insasse getötet, zwei weitere tötlich verletzt wurden. Zwei Personen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Gräfin Suchomerezka, die in Feldkirch wegen Einschmuggelung von Sprengstoffen verhaftet wurde, wird nach Wien gebracht, wo das dortige Landgericht mit der Untersuchung gegen sie betraut wurde.

In der **Steinheilaffäre** wurde gestern der Schwager der Frau Steinheil, Berr, vernommen. Dieser mußte Aufklärungen über die Vermögensverhältnisse der Ehefrau Steinheil geben.

Wetter-Aussichten.

25. Febr.: Vielfach heiter, angenehm, milde.
26. Febr.: Wolkig mit Sonnenschein, um Null herum, milde.
27. Febr.: Heiter bei Wolkenzug, tags milde, nachts Frost.

Vermietungen.

Möbel-Transporte
führen prompt und exakt aus
Zillmann & Lorenz,
Kontor: (2725
Güterbahnhof 1.
Fernspr. 55.

Jessenstraße 23, I. Et.,
5 Zimmer nebst Küche, Bad u. Zub., 1. April 09 zu verm. Näh. Dölauer Hartsteinfabrik, G. m. b. H., Grünstr. 31. [1503

Leipzigerstr. 16
herrsch. Wohnung, III. Etage, per 1. April zu verm. Chr. Voigt.

17643 **Röserstr. 4**
herrschaftl. I. Etage, 6 Zimmer, Zubh., Innenklos., Gasbeleuchtung per 1. 4. 09 z. verm. Besichtigung täglich von 10—4 Uhr. Näh. durch Albert Necke, Südstr. 21.

Dorotheenstr. 5 II. Etage
Wohnung p. 1. April zu vermiet. 4 heizbare Stuben, Kammer, Badestube u. Zubehör 620 Mk.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Kolonialwaren-Vertretung.
Gut eingeführter Vertreter sucht für Sangerhausen und Umgegend die Vertretung für Kolonialwaren zu übernehmen. Offerten unter Chiffre 5182 an die Exp. d. Ztg. 3364

Suche f. meinen Sohn m. gut. Schulbld. St. a. Lehrling i. Spedit.- u. Möbeltransp. o. Reederei gesch. v. 1. Apr. Gef. Off. a. d. Geschäftsst. ds. Bl. unt. A. 3504 erbeten.

Für 17jährigen Kaufmannslehrling zum 1. April gute Pension mit Familienanschluß gesucht. Offerten unter B. P. 4112 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Weibliche

Junges Mädchen sucht zum 1. April Stellung als Köchin oder einfache Stütze. Gute Zeugnisse vorhanden. Meldungen an Schönebaum, Halberstadt, Domplatz 33.

Gebild. Norddeutsche
sucht Stell. p. 1. April i. frauenl. Haushalt zu gewissenhafter Leitung desselben und liebevoller Erziehung jüng. Kinder. Freundl. Angeb. erb. unter L. U. Wolfenbüttel postlag. 3350

Bessere solide
Wirtschafterin
m. gut. Zeugn. sucht sof. od. später selbständ. Stellung. Offert. unt. T. 5097 an Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.

Beamtentochter,
23 J., sucht Stellung in ll. bess. Haush. als einf. Stütze. Familienanschl. erwünscht. Offert. mit Gehaltsang. an Gertrud Streche, Groß-Salze, Burghof 1.

Suche f. ein gebild. Fräulein, 30 J. alt, welche i. aufs beste empf. t.,
Stellung
zur Führung eines frauenlosen Haush. 2c. Näh. Ausk. ert. gern L. Hoffmann, Gutspächter, Goldschau bei Löbnitz S.-A.

Glückliche Männer

kann man die nennen, deren kluge Frauen in der Küche nur Liebig's Fleisch-Extract verwenden; denn wo dieses altbewährte, ideale Küchenhilfsmittel gebraucht wird, da kann es nur gute Speisen geben, da ist jede Mahlzeit ein Hochgenuß!

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
„Verzage nicht!"
(Nach Samuel Smiles)
Ein Buch für alle aus dem praktischen Leben für dasselbe.
„Packe deine Tage bei ihrer Morgenröte und gib ihnen bis zur Abendglut das Gelenk!"
Schöne, fesselnde, volkstümliche Sprache. Jeder Satz eine beherzigenswerte Lehre. Jedem steht der Weg nach den Höhen des Lebens offen. Ihn zu finden und ihn mit Ehren und Anstand zu beschreiten, lehrt das Buch: „Verzage nicht!"

Ein wertvoller Begleiter und Berater fürs Leben.

Inhalt:
Selbstachtung. Selbsterziehung. Selbsthilfe. Arbeit. Beharrlichkeit und Fleiß. Wehe dem Verzagten! Verbesserung der Lebenslage. Charakterstärke. Schule der Erfahrung. Mut. Selbstbeherrschung. Temperament. Pflichtgefühl u. Wahrhaftigkeit. Gute u. schlechte Vorbilder. Das große Geheimnis des Erfolges. Geschäftsleute. Anwendung der Zeit.

Preis kartoniert 1.60 M., fein gebunden 2.25 M.
Das Werk ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, woselbst auch ausführliche Prospekte mit Proben aus den einzelnen Abschnitten unentgeltlich ausgegeben werden.
Otto Hendel Verlag, Halle a. S.

Schutzmarke.
Weisen Sie alles zurück
wenn Sie Beilchenseifenpulver „Goldperle" kaufen wollen und man will Ihnen etwas anderes aufhängen. Die Goldperle enthält die reizendsten, prächtigsten und nur brauchbare Geschenke.
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.
Engros-Niederlage bei: Gutschow & Barnieske.

Patentanwalt Eyck,
Halle a. S., Leipzigerstraße 71. Telephon 3457.

Kindermilch
von den Kühen, welche die Säuglingsmilch für die städt. Milchküche liefern, in Flaschen frei ins Haus. 1 Liter 28 Pf., ½ Ltr. 15 Pf., ab Hof oder Laden Mansfelderstr. 43 1 Liter 26 Pf., ½ Ltr. 14 Pf. Bestellungen Telephon 54.
Städt. Landgut Gimritz. 18184

Tüchtige Vertreter
zum Vertrieb meiner ff. Herrenstoff-Neuheiten an Private bei hohen Provisionen allerorten sofort gesucht.
Julius Horlebeck, Gera (R.), Kaiser Wilhelmstr. 34.

Für einen jungen Mann, der zum 1. April seine landwirtschaftliche Lehrzeit auf einem altmärkischen Gute mit intensivem Wirtschaftsbetrieb, Pferde- und Rindviehzucht (Herdbuch) sowie Rübenbau beendet, wird von da ab
Stellung als jüngerer Wirtschaftsbeamter
gesucht. Adr. unter G. 5011 an die Exped. d. Bl.

Offene Stellen

Männliche.

Bautechniker,
tüchtiger Zeichner, erste, an selbständiges und zuverlässiges Arbeiten gewöhnte Kraft, mit guten Empfehlungen und Kenntnissen in Vermessungsarbeiten, z. baldigen Antritt von einem groß. Braunkohlenbrikettwerk gesucht. Position dauernd. Lebenslauf mit Zeugnisabschr. unter Angabe der Gehaltsanspr. unter A. K. 469 an Rud. Mosse, Magdeburg.

Tüchtige
Rockschneider
sofort auf dauernde Arbeit gesucht. Reise wird vergütet.
Hans Holm, Flensburg.

Kutscher
gesucht Delitzscherstraße 29.

Solide, fleißige **Herren,**
welche sich verändern wollen oder momentan ohne Stellung sind, finden ohne Kapitalseinlage gute dauernde Stellung u. verdienen sofort. Ausführl. Offerten unter U. A. 4077 an Rudolf Mosse, Halle a. S. 6331

Suche zum 1. April d. Js. einen tüchtigen jüngeren
Hausknecht
bei hohem Lohn, für mein Viehgeschäft passend. Ernst Heinrich, Viehhandlung, Schaffstädt.

Für meine Eisenwaren- u. Ofenhandlung, Magazin für Haus-, Kücheneinrichtungen suche 1. April cr.
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.

Gärtnerlehrling unter günstigen Bedingungen zu Ostern gesucht.
Franz Baumgarten, Cöthen i. A.

Für mein Kinderwagen-, Holz-, Korb- u. Spielwaren-Geschäft suche ich 1. April
1 Lehrling
m. gut. Schulbild. u. gut. Handschrift. Theodor Lühr, Poststr. 4.

Für das Kontor
unseres Destillations- und Wein-Geschäftes suchen wir zu Ostern einen Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling.
Schulze & Birner, Halle S.

Lehrling
mit guter Schulbildung für das kaufm. Bureau einer Maschinenfabrik in Ammendorf zu Ostern gesucht. Selbstgeschr. Offerten mit Lebenslauf erbeten unt. U. 5154 an Haasenstein & Vogler, hier.

Für mein Kolonialwaren-, Landesprodukten- u. Getreidegeschäft suche p. 1. April einen **Lehrling** mit gut. Schulbild. Kost u. Logis im Hause. Angeb. unt. B. D. 4101 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Weibliche.

Sofort oder 1. April wird eine **ältere, unabhängige Wirtschafterin** auf ein mittleres Bauerngut gesucht. Auskunft erteilt 3228
Rittergut Bonau b. Teuchern.

Z. 1. 4. ordentl. Dienstmädchen ges. Bader, Marienstr. 27 b, I.

Zum 1. April suche ich ein saub.
Stubenmädchen
mit gut. Zeugnissen. Meldg. vorm. 9—11 Uhr, nachm. 3—5 Uhr. Frau von Brünneck, Wettinerstr. 36.

Für kinderl. Haushalt 15—16jähr.
Mädchen
aus besserer Familie z. 15. März od. 1. April gesucht. Zu melden v. 11—3 Uhr Bismarckstr. 29, III.

Ordentl. Mädchen
für Küche und Haus zum 1. 4. 09 von älterem Ehepaar gesucht.
Albrechtsstrasse 38, II.

Sauberes Stubenmädchen
das servieren kann, für Damenheim Berlin W zum 1. 3. gesucht. Monatlich 18 M. Näheres
Bernburgerstrasse 30, III.

Junge Mädchen
finden in einer Försterei am Harz zur Erholung der Erlernung des Haushaltes freundliche Aufnahme mit Familienanschluß. Pensionspreis jährlich 500 Mk., halbjährl. 300 Mk. Offert. unter „Benjon" an die „Alsenburger Ztg." erbeten.

× Tüchtiges, sauberes Stubenmädchen, das schon in bessern Häusern i. Stell. war. 1. April gesucht. Zeit d. Vorst. 6—8 Uhr abends. Fabrikbesitzer Julius Dicker, Franckestr. 3, I.

Ein nicht zu junges Mädchen, das schon einige Erfahrung im Kochen hat, wird f. d. Geschäft ein.
Wirtschafts-Mamsell
z. 1. 4. für größ. Landwirtschaft, gesucht. Meld. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbeten.
Annaburg Bz. Halle.
23. Februar 1909. Betge.

Einladung
Beitritt i. d. gewerk. org. Verein erwerbender Frauen u. Mädchen Deutschlands.
Versammlung jed. Mittwoch, abds. 8 Uhr, Weidenplan 20
Hilfskasse für alle Arten von Arbeiterinnen und sich selbst ihr Brot verdienend, weibl. Personen bei Krankheit u. Arbeitslosigkeit.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Halle a. S., Reilstraße 127 belegene, im Grundbuche von Halle a. S. Band 143 Blatt 5054 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Generalagenten **Robert Marschall** in Halle a. S. eingetragene bebaute Grundstück Kthl. 11, Parz. 2449/5 von 3,50 ar mit 1890 Mark jährl. Nutzungswert

am 28. April 1909, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Poststraße 13—17, Erdgeschoß links, Südflügel, Zimmer Nr. 45 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Februar 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Halle a. S., den 15. Februar 1909.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Halle a. S., Petersbergerstraße 43 belegene, im Grundbuche von Trotha Band 7 Blatt 268 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Korrektors **Franz Bertram** und dessen Ehefrau **Bertha** geb. **Frönicke** eingetragene bebaute Grundstück Kthl. 4, Parz. 342/20 von 2 ar 70 qm (jährl. Nutzungswert 650 Mark)

am 27. April 1909, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Poststraße 13—17, Erdgeschoß links, Südflügel, Zimmer Nr. 45 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Februar 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Halle a. S., den 20. Februar 1909.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Fleisch- und Backwaren, sowie an Eiern und Käse für die **Siechenhaus-Stiftung** und das Kinderasyl auf die Zeit vom 1. April 1909 bis 31. März 1910 soll im Wege des Wettbewerbes vergeben werden.

Es werden voraussichtlich gebraucht:

A. **Backwaren, Mehl.**

18000	kg	Roggenbrot,
11200	„	Semmeln,
200	„	Kuchen,
150	„	Weihnachtsstolle,
1500	„	Weizenmehl 000.

B. **Fleisch- und Wurstwaren.**

3300	kg	Rindfleisch,
1700	„	Hammelfleisch,
1100	„	frisches Schweinefleisch,
400	„	Kalbfleisch,
300	„	gehacktes Fleisch (halb vom Rind, halb vom Schwein),
300	„	Schweine-Pökelfleisch,
150	„	geräuch. Schweinebauch,
20	„	Rindleber,
200	„	Rindertalg,
450	„	ausgelass. Schweineschmalz,
40	„	rohen Schinken,
40	„	gekochten Schinken,
200	„	fetten Speck,
50	„	Cervelatwurst,
700	„	frische Wurst (Rot-, Leber- und Schwartenwurst),
200	„	Bratwurst,
70	„	Rösswürstchen,
100	„	geräuch. Wurst (Rot-, Leber- und Schwartenwurst),
50	„	Knackwurst.

C. **Eier, Käse.**

9000	Stück	Eier,
2500	„	Kuhkäse (Handformkäse a 125 gr).

Die Lieferungsbedingungen liegen im Bureau für Stiftungssachen, Rathausstraße 1, II, Zimmer 84, vormittags von 8—1 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr zur Einsicht aus.

Angebote, als solche bezeichnet und verschlossen, sind bis spätestens **zum 25. Februar d. Js., abends 6 Uhr** einzureichen. Ihre Eröffnung erfolgt **am 26. Februar d. Js.**, vormittags 10¾ Uhr im genannten Bureau in Gegenwart etwa erschienener Bieter.

Halle a. S., den 17. Februar 1909.

Die Verwaltung der städtischen Siechenhausstiftung.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamt **im Monat Dezember 1907 verliehen und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 63221 bis 66156 tragen und über welche die Pfandscheine in blauem Druck ausgestellt sind, wird Mittwoch, den 17. März ds. Js., und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags u. um 2½ Uhr nachmittags.**

Es kommen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel 2c., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Einlösungen und Erneuerungen verfallener Pfänder finden nur bis 16. März d. Js. statt, worauf das beteiligte Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

Halle a. S., den 16. Februar 1909.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

In dem hiesigen Strafgefängnis, Kirchtor 20a, sollen **am 17. März d. J., vorm. 10 Uhr** verschiedene abgesetzte Geräte, alte Materialien, als leinene, baumwollene und Tuchlumpen, altes Eisen, Zinkblech, Glas u. s. w. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Die Bedingungen liegen hier zur Einsicht aus.

Halle a. S., den 22. Februar 1909.

Der Direktor des Königlichen Strafgefängnisses.

Kokskörbe gesucht.

Zur Austrocknung der im Ueberschwemmungsgebiete der Elbe liegenden Gebäude werden etwa 200 Stück Kokskörbe in allernächster Zeit gebraucht. Angebote auf Lieferung solcher Körbe in beliebiger Zahl ersuche ich möglichst umgehend an Herrn Regierungs- und Baurat Klemm in Magdeburg, Königliche Regierung, einzureichen. Gebrauchte Körbe werden bevorzugt.

Magdeburg, den 20. Februar 1909.

Der Regierungs-Präsident. In Vertretung: gez. **Kretschmann.**

Eine größere industrielle Gesellschaft sucht ein

Wohnhaus mit angrenzendem Garten

zu kaufen. Dasselbe muß in den unteren Räumen Platz für größere Bureaus, und in den oberen Stockwerken Raum für eine Direktor-Wohnung haben. Nähe des Bahnhofs wird vorgezogen, ist jedoch nicht Bedingung.

Angebote unter Chiffre unter **Z. 3503** an die Exped. d. Z. erb.

Fabrik- u. Niederlagsräume

Königstraße 83

sind gleich oder später zu **vermieten.** 3334

Hermann Katz, Halberstädterstr. 1.

Großer Abbruch.

Zuckerraff. Halle, Hospitalplatz, Tel. 87, billig zu verk.: Balken, Rahmen, Sparren, Säulenhölzer jeder Länge und Stärke, Latten, Bohlen, Bretter, größeren Posten Dachziegel und eiserne Träger, Bruchsteine, Brennholz usw.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Unterhaltung der für die Beamten und Hilfsbeamten der Königlichen Eisenbahndirektion in Halle a. Saale für die Zeit vom 1. April 1909 bis 31. März 1910 erforderlichen Filzstiefel und Filzschuhe soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. 3. Jz. sind 6171 Paar Filzstiefel und 116 Paar Filzschuhe vorhanden.

Es wird beabsichtigt, den Vertrag derart abzuschließen, daß die Leistung und Lieferung sich um je ein weiteres Jahr verlängert, wenn nicht von einem der beiden vertragschließenden Teile eine Kündigung erfolgt. Die Kündigung soll nur zum 1. April j. J. zulässig sein.

Portofreie Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: **„Angebot auf Lieferung und Unterhaltung von Filzstiefeln und Filzschuhen"** bis zum 11. März 1909, vormittags 11 Uhr an das Rechnungsbureau (Dienstkleiderverwaltung) der unterzeichneten Behörde einzureichen. Ebendahin sind bis zum gleichen Zeitpunkte die Proben einzusenden.

Die Eröffnung der Angebote findet am 11. März 1909, vormittags 11 Uhr im Zimmer 144 des Dienstgebäudes der Königlichen Eisenbahndirektion statt.

Die Bedingungen können im Geschäftszimmer der Dienstkleiderverwaltung eingesehen oder von dort gegen postfreie Einsendung von 40 Pfennig (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Ebendaselbst können Probestiefel und Probeschuhe während der Dienststunden besichtigt werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Halle a. S., den 20. Februar 1909.

Königl. Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung

betreffend den Verkauf von städtischen Baustellen.

Die im Eigentum der Stadtgemeinde Eilenburg befindlichen, an der Bismarckstraße, zwischen der verlängerten Schreeter- und der verlängerten Kranoldstraße belegenen 3 Bauparzellen von ca. 605 qm, 443 qm und 593 qm sollen **am Dienstag, d. 9. März d. J., vormittags 11 Uhr im Rathause Zimmer Nr. 1** meistbietend verkauft werden.

Die Baustellen liegen direkt gegenüber dem Seminarneubau, in unmittelbarer Nähe des Realgymnasiums und eignen sich besonders für Errichtung von Pensionswohnungen und Geschäftsläden. — Die Verkaufsbedingungen sind im Stadtbauamt — Rathaus Zimmer Nr. 21 — zur Einsicht ausgelegt und können für 0,30 Mk. bezogen werden. 879

Eilenburg, den 12. Jan. 1909.

Der Magistrat.

Grundstücke.

Zu verkaufen.

Die in Halle an der **Friedenstraße 29 Villa,** für zwei abgelegene geschlossene Wohnungen eingerichtet, mit an der Straße belegenem Garten und Stallgebäude, Erbteilungshalber zu verkaufen. Reflektanten wollen sich wenden an Herrn **Robert Freytag** auf **Rittergut Roitz** bei Spremberg oder an Herrn **Georg Sachs** in **Halle,** Pfälzerstraße 9.

Grundstück mit flottgehend. mod. eingerricht. Fischerei krankheitshalber bei 10 000 M. Anzahl. z. verk. Uebernahme k. sof. geschehen. Off. unt. B. C. 4079 an Rud. Mosse, Halle.

In lebhaftem Industrieort Nähe Magdeburgs ist ein **zweistöckiges geräumiges**

Haus mit großem Hof, Stallungen u. Scheune,

in dem bisher Landwirtschaft betrieben wurde, das sich aber auch zu **gewerbl. Unternehmungen** jeder Art vorzüglich eignet, für 30,000 Mk b. 3000 Mk. Anz. z. verk. Unkr. erb. sub Z. 89 an **G. Clemens,** Annonc.-Exped., **Schönebeck-Elbe.**

Grundstück

passend für mittlere Fabrikanlage, außerhalb Halle, am liebsten Richtung Ammendorf ev. Ammendorf selbst zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unt. **P. 5056** an die Exped. d. Ztg.

Baustellen,

beliebig groß, Mitte Diemitz gelegen **zu verkaufen.** Off. unt. **W. 5165** an die Exped. d. Bl.

Geldverkehr.

Mark 40,000

auf gute Hypothek p. 1. April cr. zu leihen gesucht. Off. u. **T. t. 986** an die Exp. d. Ztg. 3298

Ein gutgehendes, nachweislich sehr rentables

Glas-Engros-Geschäft

(Medizinglas und Flaschen), in der Provinz Hannover sucht einen stillen oder tätigen

Teilhaber

mit einer Einlage von ca. 20,000 M. Gefl. Offerten unter **M. 51024** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg,** erbeten.

Bekanntmachung.

5%ige innere Goldanleihe von 1909

der

Argentinischen Republik

zum Nennbetrage von

Pesos Gold 50 000 000 = Reichsmark 204 500 000 = Lstrl. 10 000 000 = Frs. 252 000 000 = Sh. 48 650 000 (U. S. A.),

Verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung bis 1. März 1914 ausgeschlossen.
Frei von allen jetzigen und zukünftigen argentinischen Steuern oder Abgaben.

Emission eines Teilbetrages von Mk. 33 538 000.

Auf Grund der durch die Gesetze Nr. 5559, 5689 und 6011 vom 11. September, vom 12. und 19. Oktober 1908 erhaltenen Ermächtigung gibt die Argentinische Regierung die 5% innere Goldanleihe im Nennbetrage von Pesos Gold 50 000 000 = Reichsmark 204 500 000 = Lstrl. 10 000 000 = Frs. 252 000 000 = Doll. 48 650 000 aus.

Der Erlös der Anleihe ist bestimmt zum Bau und zur Ausrüstung von Eisenbahnen, Hafenanlagen, Flusskorrektionen und anderen öffentlichen Arbeiten sowie zur Vermehrung des Betriebskapitals der Nationalbank.

Die Anleihe wird mit 5% p. a. verzinst und mit 1% p. a. zuzüglich ersparter Zinsen getilgt, und zwar durch halbjährlich stattfindenden Rückkauf an der Börse oder im Submissionswege, sofern die Anleihestücke unter oder zu pari erworben werden können, andernfalls durch halbjährliche Auslosungen.

Die Auslosungen finden eventuell in Buenos-Aires in den Bureaus des Credito Publico Nacional in den letzten vierzehn Tagen des Dezember bezw. Juni statt. Die ausgelosten Stücke gelangen an dem auf die Ziehung folgenden nächsten Coupontermin zur Einlösung. Die erste Tilgung findet am 1. März 1910 statt.

Die Argentinische Regierung hat auf das Recht, die Tilgung zu verstärken oder die gesamte Anleihe zur Rückzahlung zu kündigen, bis zum 1. März 1914 verzichtet.

Die Anleihestücke werden in spanischer, englischer, französischer und deutscher Sprache auf den Inhaber ausgestellt; sie werden in Beträgen von Goldpesos 100, 500, 1000, 5000 = Mk. 409, 2045, 4090, 20 450 sowie den Aequivalenten in Pfd. Sterl., Francs und Dollars nach vorstehend angegebenen Umrechnungs-Verhältnissen ausgegeben und sind mit halbjährlichen Coupons versehen, zahlbar am 1. März und 1. September jeden Jahres. Die Verzinsung der Anleihe beginnt am 1. März 1909, so dass der erste halbjährliche Coupon am 1. September d. J. fällig wird.

Kapital und Zinsen sind von jeder gegenwärtigen oder zukünftigen argentinischen Steuer oder Abgabe befreit.

Die Zinsscheine sowie die gezogenen Obligationen sind in Buenos-Aires in Goldpesos, in Deutschland bei den Unterzeichneten in Mark, in London in Pfd. Sterl., in Paris in Francs und in New York in Golddollars zahlbar.

Alle auf die Anleihe bezüglichen Bekanntmachungen werden in zwei Berliner, einer Frankfurter und einer Hamburger Zeitung veröffentlicht werden.

Von dem Gesamtbetrage von Pfd. St. 10000000 werden Pfd. St. 2 960 000 in London, Pfd. St. 3400000 in Paris und Pfd. St. 2 000 000 in New York emittiert. Der auf Deutschland entfallende Teilbetrag von

nom. Pfd. St. 1 640 000 = Mk. 33 538 000

wird am

Montag, den 1. März 1909

zur Zeichnung aufgelegt, und zwar:

in **Berlin**	bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
	„ „ **Deutschen Bank,**
	„ „ **Dresdner Bank,**
„ **Frankfurt a. M.**	„ **Direktion der Disconto-Gesellschaft,**
	„ „ **Deutschen Bank, Filiale Frankfurt,**
	„ „ **Dresdner Bank in Frankfurt a. M.,**
	„ dem Bankhause **Lazard Speyer-Ellissen,**
„ **Hamburg**	„ der **Norddeutschen Bank in Hamburg,**
	„ „ **Deutschen Bank Filiale Hamburg,**
	„ „ **Filiale der Dresdner Bank in Hamburg,**
„ **Bremen**	„ **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
	„ „ **Deutschen Bank Filiale Bremen,**
	„ „ **Bremer Bank, Filiale der Dresdner Bank**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auf Grund des bei ihnen erhältlichen Zeichnungsscheines.

Für die Zeichnung gelten folgende Bedingungen:

1. Der **Zeichnungspreis** beträgt **98½%** vom Nennbetrage der Mark zuzüglich der Stückzinsen bis zu den Abnahmetagen. Die Kosten des Schlussscheinstempels tragen die Zeichner die Hälfte.
2. Bei der Zeichnung ist eine Kaution von 5% des gezeichneten Nennbetrages in bar oder in börsengängigen, von der betreffenden Stelle als zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.
3. Einer jeden Zeichenstelle ist die Befugnis vorbehalten, die Zeichnung früher zu schliessen und nach ihrem Ermessen den Betrag zu bestimmen, welcher auf jede Zeichnung zugeteilt wird. Jeder Zeichner wird so bald als möglich nach Schluss der Zeichnung schriftlich benachrichtigt, ob und in welchem Umfange seine Zeichnung Berücksichtigung gefunden hat.
4. Die **Abnahme** der Stücke hat **derartig** zu erfolgen, dass
   ein Viertel der zugeteilten Stücke am **15. März d. J.,**
   die Hälfte „ „ „ „ **1. Juni** „ „
   ein Viertel „ „ „ „ **17. August** „ „
   zu bezahlen ist. Den Zeichnern steht indessen das Recht zu, bereits **vom 15. März** d. J. an die zugeteilten Beträge voll abzunehmen; in diesem Falle werden ihnen bis zu den vorbezeichneten Terminen 2% Geldzinsen vergütet.
   Beträge bis einschliesslich M 20 450 sind am 15. März d. J. voll **abzunehmen,** wobei die gemäss vorstehender Bestimmung zu vergütenden Geldzinsen in Absug gebracht werden.
5. Bis zum Erscheinen der definitiven Stücke werden von den Unterzeichneten auf den Inhaber lautende, mit dem deutschen Effektenstempel versehene Interimscheine ausgegeben, denen ein am 1. September d. J. fälliger Halbjahrscoupon beigegeben wird. An den deutschen Plätzen können nur die von den Unterzeichneten ausgegebenen Interimscheine in definitive Stücke umgetauscht werden.
6. Die Zulassung des in Deutschland zur Subskription gestellten Teiles der Anleihe zur offiziellen Notiz an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg wird baldmöglichst beantragt werden.

Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg, im Februar 1909. (3344

Direction der Disconto-Gesellschaft. Deutsche Bank. Dresdner Bank.
Lazard Speyer-Ellissen. Norddeutsche Bank in Hamburg.

5000 Mark

Hypothek gegen 4½% auf 27—28000 qm Bauland im südl. Bebauungsplan zur **ersten** Stelle sof. od. 1. April **gesucht.** Näheres im Bureau des **Notars Herold,** hier, Brüderstr. 8 I.

Erststellige

Hypotheken

für sofort oder später gesucht à 27 bis Mitte 30er Tausend Mark à zu 40 Tausend u. à zu 18 Tausend Mark. Offerten unter **V. 5161** an die Exped. d. Ztg.

Bankier

zur Aufbewahrung eines größ. Bar-Depots **gesucht.** Gefl. Briefe mit Angabe der Bedingungen b. tägl., monatl. u. vierteljährl. Kündigung unter **K. 5065** an die Exped. ds. Bl. 3340

Verkäufe.

Gutes Piano, fast neu, **sofort preiswert zu verkaufen** Dreyandersstr. 33 part. I.

● Geldschrank ●

mittelgroß, preisw. zu verkaufen. 3358) **Karlstrasse 24.**

Bettnässen.

Befreiung **garantiert** sof. Aerztl. empf., glänz. Dankschr. Alter u. Geschl. angeb. Broschüre umsonst: **Institut „Sanitas" Velburg H. 256, Bayern.**

Benkensteins Akademisches Musik-Institut,

Hohenzollernstr. 39 (an der Ludwig Wuchererstrasse). Gegründet 1898. **Vier Lehrkräfte.**

Vollständige Ausbildung in

Klavierspiel (Methode des Königl. Konservatoriums zu Leipzig) Meisterklasse,

Gesang (Prof. Jul. Stockhausensche Originalmethode)

Musiktheorie (Elementartheorie, Harmonielehre, Kontrapunkt, Komposition usw.)

von den ersten Anfängen bis zur Konzertreife.

Nur Einzel-Unterricht.

Eintritt für Kinder und Erwachsene jederzeit, Anmeldungen im Institutsgebäude, **Hohenzollernstrasse 39,** erbeten.

Honorar für Klavierspiel von Mk. 6.— an) pro Monat bei zweimaligen „ „ Gesang „ „ 12.— „) wöchentl. Unterricht.

Seminar-Kindergarten,

Harz 13. Anmeldungen täglich. 3605

Photographie-, Porträt- **Postkarten**

reizend, praktisch (in wenigen Stunden lieferbar)

Dutzend **3** M empfiehlt

Atelier Hugo Hein (Hein & Roggenkamp)

Gr. Ulrichstr. 36. — Aufnahmen abds. bei elektr. Licht.

Nächsten Sonnabend, den 27. erhalten wir wieder eine grosse Auswahl

prima Belg. Spannpferde

sowie

elegante Wagenpferde.

Tel. 75. A. Schwab & Söhne, Eisleben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090224041/fragment/page=0004